

Die Internationale Deutscholympiade 2016 in Berlin

Kento Sakai

Wasedauniversitätsoberschule

Vom 17. bis zum 30. Juli 2016 fand in Berlin die IDO (Internationale Deutscholympiade) statt. 125 Schüler aus 64 Ländern, die die Nationalvorrunde gewonnen hatten, haben um den ersten Platz in der Hauptstadt Deutschlands gewetteifert. Als Vertreter der Schüler aus Japan habe ich mit Kota von der Keio Oberschule und unserer Begleiterin Chihiro-san an der IDO teilgenommen.

Der Wettbewerb bestand aus drei Teilen und in jedem Teil wurden die Teilnehmer von Jurys bewertet. Dadurch wurden am Schluss die Siegerinnen und Sieger bestimmt. Bei der ersten Aufgabe mussten wir alleine einen Artikel für eine „Wandzeitung“ schreiben. Weil ich mich für die Gebäude in Berlin sehr interessiere, habe ich darüber im Vergleich zu den Gebäuden in Tokyo eine Wandzeitung angefertigt. Das war eine schwierige Aufgabe, denn wir sollten innerhalb von drei Stunden nicht nur einen guten Artikel mit perfekter Grammatik schreiben, sondern auch die Wandzeitung mit Bildern, Fotos und Buntstiften schön illustrieren. Die zweite Aufgabe war „Präsentation“, die wir in einer 4er-Gruppe bearbeitet haben. Für die Vorbereitung hatten wir drei Stunden und die Präsentation sollte ungefähr zehn Minuten dauern. Ein bestimmtes Thema wurde uns vorgegeben, aber die Form konnten wir frei wählen. Meine Gruppe hat deswegen ein Schauspiel aufgeführt. Es war aber schwer, mit den Mitgliedern aus den verschiedenen Ländern über ein Thema zu sprechen und daraus ein Schauspiel zu machen. Trotzdem hat es mir viel Spaß gemacht. Die dritte Aufgabe war „Quiz“, auch in einer 4er-Gruppe wie beim Präsentationsteil. Tatsächlich war es ganz anders als ein Quiz, an das man normalerweise denkt. Am Anfang haben wir eine Postkarte bekommen und mussten dem Zeichner das Bild auf der Postkarte so genau wie möglich beschreiben. Wichtig war, dass jeder etwas gesagt hat. Wir sollten uns die Arbeit teilen, sonst konnten wir keine gute Bewertung bekommen. Das heißt, Teamwork war genauso ein Schlüssel zum Erfolg wie im Präsentationsteil.

Wenn kein Wettbewerb stattfand, hatten wir viel Freizeitprogramm. Zum Beispiel der Besuch von Reichstagsgebäude und Berliner Mauer, Shopping auf dem Alexanderplatz, der einer der bekanntesten Plätze Deutschlands ist, ein Hip-Hop-Tanzkurs usw. Alle Programmangebote fand ich spannend. Am Wochenende sind wir zusammen nach Potsdam gefahren und haben dort den ganzen Tag eine Stadtbesichtigung genossen. Für mich war vor allem eindrucksvoll, dass wir in der Nacht im Park einen Film gesehen haben. Fast alles war ähnlich wie im Kino in Japan, außer dass der Film im Freien gezeigt wurde. Man brauchte für den Eintritt natürlich ein Ticket und konnte als Snack z.B. Popcorn an einem Stand neben der Leinwand kaufen. Dabei sind aber auch komische

Dinge passiert. Zum Beispiel ist während der Vorführung ein Hubschrauber mit lautem Lärm über die Stadt geflogen oder es ist nach und nach immer kälter geworden. Ich fand es wunderbar, dass man auch während der Vorführung leicht zum Kiosk gehen und dort etwas kaufen konnte. Leider konnte ich nicht den ganzen Inhalt des Films verstehen, aber es war ein besonderes Erlebnis, das man sicher nicht in Japan erfahren kann. Wenn wir zusammen gefahren oder zu Fuß gegangen sind, habe ich mit meinen Freunden aus den anderen Ländern über vieles geredet. Als von Japan die Rede war, sind Anime oder japanisches Essen zur Sprache gekommen. Ich bereue, dass ich einige Fragen nicht gut beantworten konnte. Aber ich konnte dabei meine Kenntnisse über andere Länder erweitern und gleichzeitig habe ich bemerkt, dass ich mehr Kenntnisse über mein eigenes Land erwerben muss.

Beim „Länderabend“ und „Jahrmarkt der Kulturen“ hat jedes Land etwas im Zusammenhang mit seiner Heimat vorgestellt. Besonders war, dass der „Jahrmarkt der Kulturen“ im Deutschen Technikmuseum Berlin stattfand und wir viele Zuschauer und dazu einige Gäste hatten. Für Japan haben Kota Karate und ich den traditionellen japanischen Tanz *Soran bushi* vorgestellt. Wir haben dabei passende Kostüme getragen. Für die japanische Vorstellung hatten wir insgesamt nur zwei Minuten Zeit, aber dank der kraftvollen Bewegungen und charakteristischen Kostüme konnten wir die Zuschauer stark beeindrucken und ich war erleichtert und zufrieden. Ich habe mich sehr gefreut, als einige Freunde mich nach der Vorstellung nach dem Kostüm gefragt und mich darum gebeten haben, ihnen den Tanz beizubringen. Ich bin stolz darauf, dass ich den Schülern aus den anderen Ländern die japanische Kultur ein bisschen vorstellen konnte.

Einerseits habe ich im Zimmer mit meinen Freunden laut Musik gespielt und wir haben draußen scherzhaft Fotos gemacht, als ob wir noch Kinder wären. Andererseits haben wir uns auch fröhlich und ernsthaft über unsere Träume für die Zukunft unterhalten. Diese zwei Wochen mit meinen supertollen Freunden bleiben für immer in meinem Herzen. Ich glaube, dass die neuen Freunde in diesem Sommer für mich der „Preis“ sind. Den habe ich bei der IDO gewonnen.

Vielen herzlichen Dank für die wunderschöne Gelegenheit, an der IDO teilzunehmen!!